

GEWINNEN SIE: Eine Woche Urlaub in Mittersill



>> DAS LUXEMBURGER MAGAZIN

TELECRAN



Mit TV-Programm vom
1. bis 7. Mai 2004

1,85 Euro

Nr. 19/2004

GROSSHERZOGLICHES PAAR

Visite in Metz

GESUNDHEIT

**Welche
Ausbildung für
Krankenpfleger?**

MIT NEUER SPIELSHOW

**Linda de Mol
wieder da**

DUTROUX-PROZESS
IN ARLON

Auftritt der Opfer

Handelskammer

Neuer Chef Neuer Bau Neue Ideen

Im Porträt:
PIERRE GRAMEGNA,
neuer General-
direktor der
„Chambre de
Commerce“

ULI BOTZLER

uli.botzler@telecran.lu

Lebt er noch, der Unternehmergeist in Luxemburg? Pierre Gramegna, neuer Generaldirektor der Handelskammer seit Herbst 2003, ist zuversichtlich. Er glaubt daran, dass dieser Geist noch lebt und auch wieder zu wecken ist. „Man darf sich nicht in ein vermeintliches Schicksal ergeben“, kommentiert er den Rückgang der Zahl der Selbstständigen von einst 16 auf magere sechs Prozent heute in einem Land, das dem sicheren und gut bezahlten Job des Staatsbeamten huldigt.

Gründergeist lebt

„Wenn ich die Statistik der Unternehmensgründungen für 2003 ansehe, stelle ich einen positiven Trend fest“, begründet Gramegna seine Zuversicht. Es ent-

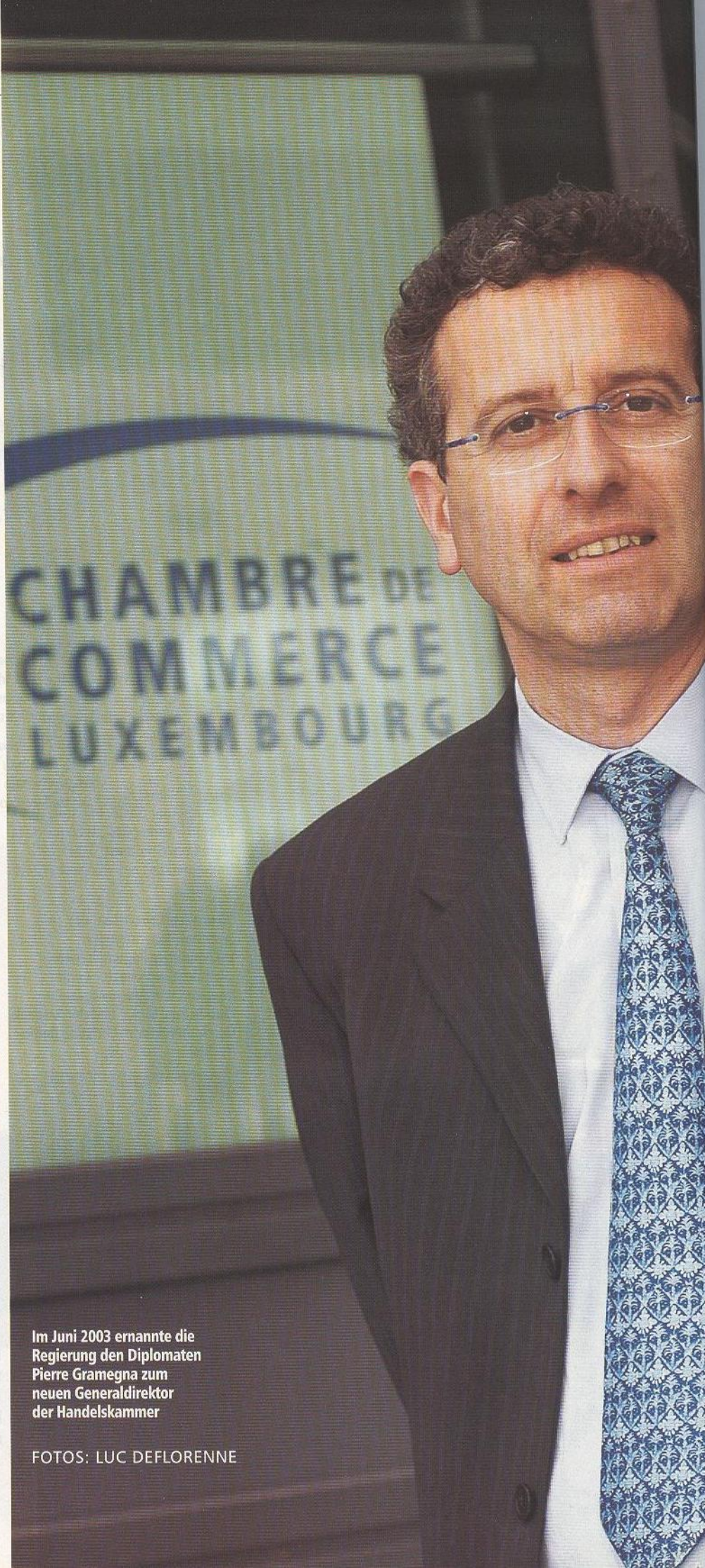
>>.zur person

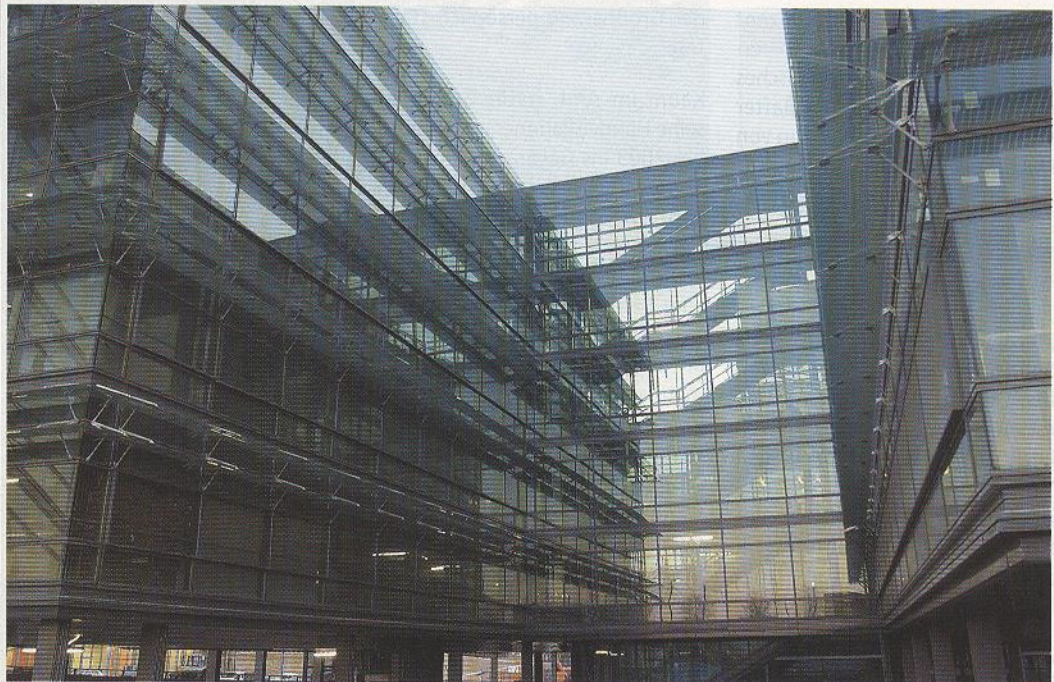
PIERRE GRAMEGNA

Der gebürtige Escher, Jahrgang 1959, studierte Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft und begann seine Laufbahn beim Staat 1983 als Diplomat im Außenministerium. Als Generalkonsul in San Francisco und Vertreter des „Board of economic development“ kümmerte er sich von 1993 bis 1996 um die Förderung der Handelsbeziehungen mit den USA. Von 1996 bis 2002 vertrat er Luxemburgs Interessen in Asien als Botschafter in Tokio und Seoul. Für kurze Zeit war er dann im Außenministerium als Direktor für die internationalen Wirtschaftsbeziehungen zuständig, bevor er im September 2003 seine Beamtenstelle verließ und sein neues Amt als Nachfolger von Paul Hippert an der Spitze der Handelskammer übernahm. In Kürze wird er auch bei der Luftfrachtgesellschaft Cargolux Roger Sietzen als Präsident des Verwaltungsrats ablösen.

Im Juni 2003 ernannte die Regierung den Diplomaten Pierre Gramegna zum neuen Generaldirektor der Handelskammer

FOTOS: LUC DEFLORENNE





PIERRE GRAMEGNA

Mit offenen Augen

Neuer Generaldirektor, neuer Bau, neue Ideen – die **LUXEMBURGER HANDELSKAMMER** will für die Wirtschaft in harten Wettbewerbszeiten ein starker Partner sein. Pierre Gramegna, seit wenigen Monaten der Mann an der Spitze, setzt auf Teamarbeit und Vernetzung.

stunden Monat für Monat mehr Firmen, als deren vom Markt verschwinden. Durchschnittlich würden rund 3 000 Firmen pro Monat aufgelöst, etwa 650 davon infolge eines Konkurses. Neu auf den Markt drängten aber rund 4 000 Firmen – „operationelle, wohlgeerntet“, so Gramegna.

Um diese Gründerlust zu steigern, unternimmt die Handelskammer unter der Regie des neuen Mannes an der Spitze – der selbst aus dem Staatsdienst kommt und seinen Posten als Direktor im Außenministerium für Handelsbeziehungen für die neue Herausforderung abgab – vermehrte Anstrengungen, den

jetzigen und künftigen Mitgliedern zu Diensten zu sein. Die Spannweite reicht dabei weit – vom Betreiber des Zeitungskiosks am Eck bis zum Leiter des weltgrößten Stahlkonzerns. Bis auf das Handwerk sind sämtliche Bereiche der Wirtschaft in der Handelskammer vereinigt, immerhin rund 35 000 Betriebe mit 200 000

Mitarbeitern, die 80 Prozent des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaften. Sein diplomatisches Geschick dürfte Ex-Botschafter Gramegna bei dieser Mission von Nutzen sein.

Mitsprache bei Gesetzgebung

„Direktes Lobbying für eine Sparte werden wir nicht betreiben“, grenzt er den Aufgabenbereich ein. „Dazu haben die jeweiligen Berufsgruppen ihre eigenen Verbände.“ Die Arbeit der Handelskammer sieht er in der globalen Wahrung der Interessen, speziell im Vorfeld der Gesetzgebung.

„Wenig bekannt ist vielen, dass wir das Privileg genießen, zu allen wichtigen Entwürfen Stellung nehmen zu dürfen – und es auch tun und jährlich rund 150 Gutachten schreiben.“ Verstärkt achten wolle man auch auf die europäische Gesetzgebung, die rund die Hälfte der neuen Gesetze in Luxemburg präge. „Da setzen wir auf enge Zusammenarbeit mit dem Vertreter der Industriellenvereinigung Fedil in Brüssel.“

Offen und transparent wünscht sich Gramegna seine Institution. Er selbst betrachtet sie mit offenen Augen und schreckt daher nicht vor Neuerungen zurück. Im neuen „Haus der Wirtschaft“ auf Kirchberg ist jetzt eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Betriebsgründung untergebracht. „Direkt, kostenlos und ohne viele Formalitäten erklären unsere Mitarbeiter an diesem ‚guichet unique‘ den Besuchern, was sie wissen müssen, wenn sie sich selbständig machen wollen, in geschäftlicher wie verwaltungstechnischer Hinsicht“, betont Gramegna.

Mahnung an die Regierung

Gleichzeitig setzt er auf mehr Außenwirkung, etwa mit einem neuen Werbefilm sowie einem komplett neu gestalteten Auftritt im Internet, den bei der Einweihungsfeier des Neubaus

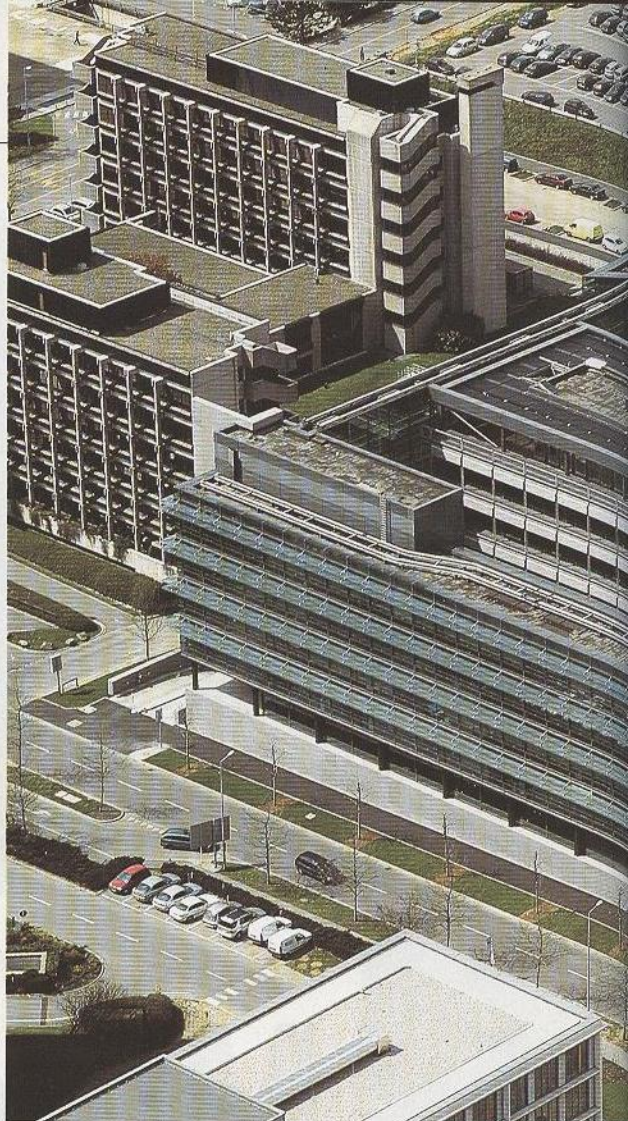
der Großherzog persönlich startete.

Kaum im Amt, hatte Gramgna seine Handelskammer im November 2003 ins Gespräch gemacht, als die der Regierung vorrechnete, wie stark es mit der Wettbewerbsfähigkeit hapert. Mittlerweile hat die Regierung eigens eine Beobachtungsstelle ins Leben gerufen, gewinnt das Thema an Gewicht im Wahlkampf. Gramgna zeigt sich zufrieden. „Das ist das wichtigste Wirtschaftsthema, ja vielleicht sogar das wichtigste Thema überhaupt für unser Land“, betont er. Direkt nach den Wahlen will er der neuen Koalition im Namen der Handelskammer nochmals ausführliche Empfehlungen an die Hand geben, als Anregung, wenn die ihr Regierungsprogramm aufstellt.

„Luxemburg ist keine Insel“, zitiert Gramegna einen viel bemühten Satz, um zu unterstreichen, wieso einem durchaus um die Wirtschaft bange werden kann, wenn allerorts die Zeichen auf Sturm stehen. „Seit drei Jahren liegt unser Wirtschaftswachstum nicht über dem EU-Durchschnitt, dafür unsere Inflationsquote aber über der unserer Nachbarn Belgien, Frankreich und Deutschland. Als Land, das 85 Prozent seiner Güter und Dienstleistungen exportiert, muss uns das Sorge machen.“

Faktor Weiterbildung

Zusätzlich kommt mit der Osterweiterung eine starke Konkurrenz, da in diesen Ländern viel, gut und billig produziert würde. Trotz aller Standortvorteile kann es da für Luxemburg eng werden. „Die Gefahr ist nicht nur, dass bestehende Betriebe abwandern, sondern sich neue überhaupt nicht mehr niederlassen“, warnt Gramegna. Doch sieht er auch Vorteile für Luxemburg aus der Osterweiterung erwachsen. Zum einen würde der EU-Markt für die Exportnation Luxemburg schlagartig größer, zum anderen schiebe das den Logistik-Bedarf





>>.info

GESCHICHTE UND GEGENWART

Die Handelskammer ist eine der ältesten Institutionen des Landes. Ihre Gründung geht auf einen königlichen Erlass aus dem Jahr 1841 zurück. Ihre gültige gesetzliche Basis erhielt die Berufskammer 1924 durch das Parlament.

Viermal im Jahr kommt die Vollversammlung zusammen und legt die Leitlinien fest. Die acht Wirtschaftsbereiche, die in der Handelskammer vertreten sind, entsenden dazu 23 Vertreter. Die Geschäftsführung hat ein Direktionskomitee mit einem Generaldirektor an der Spitze, einem Generalsekretär und vier Abteilungsleitern inne.

Das Aufgabengebiet der Luxemburger Handelskammer am Beginn des 21. Jahrhunderts definiert sich nach vier Bereichen: **Erstens** der gesetzgeberischen Aufgabe, Gutachten zu vorliegenden Entwürfen zu verfassen. Ein Privileg, über das nicht viele Handelskammern weltweit verfügen. **Zweitens** der Beratung für Unternehmensgründer in verwaltungstechnischen wie geschäftlichen Belangen. Dazu funktioniert ein so genannter „Guichet unique“, der kostenlos und direkt Informationen liefert. **Drittens** der Förderung von Aus- und Weiterbildung, über das interne „Institut de formation“ wie auch in Zusammenarbeit mit Partner. **Viertens** der Exportförderung durch Kontaktpflege, Auslandsreisen, Messeteilnahmen, Vermittlungs- und Beratungsarbeit.

Ausführliche Informationen unter Telefon 42 39 39-1 oder auf der neu gestalteten Internetseite www.cc.lu

Fast vier Jahre dauerten die Arbeiten an der neuen Handelskammer auf Kirchberg. Der Komplex besteht aus sechs zusammenhängenden Elementen auf fünf Etagen. Allein 6500 der insgesamt 53 000 Quadratmeter Fläche stehen für Unterricht und Konferenzen zur Verfügung. Aus dem neuen „Haus der Wirtschaft“ will der 45-jährige Generaldirektor Pierre Gramegna (Foto links) eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Betriebsgründung machen.

Foto Luftansicht: Christophe Olinger

an. Hier könne Luxemburg über Cargo- und Straßentransport mitverdienen.

Die vierte Hauptrichtung der Aktivitäten der Handelskammer beschäftigt sich mit einem entscheidenden Faktor der Wettbewerbsfähigkeit, nämlich dem menschlichen Wissen.

„Weltweit gilt der Weiterbildung verstärktes Augenmerk, da sich die Bedürfnisse der Wirtschaft zu rasch wandeln“, merkt Gramegna an. „Nehmen Sie das Beispiel des Zinngießers. Die arbeiten in der Praxis alle heute am Computer, trotzdem erfolgt die Ausbildung noch manuell, mit Werkzeug wie aus einem Museum. Dieses Basiswissen muss da sein, um darauf aufbauen zu können.“

Für Berufstätige, speziell aber für Arbeitslose, ist die Bildungsfrage die Schlüsselfrage zur Jobqualifizierung. Die Handelskammer baut daher ihr Angebot ständig aus. „Die spezifischen Anforderungen in Firmen sorgen sogar dafür, dass neue Berufe entstehen, für die es keinen herkömmlichen Namen gibt“, erklärt Gramegna. So gibt es ein Schulungsangebot „Mecatroniker“, eine Mischform aus Mechaniker und Elektroniker.

Nachhilfe für Manager

Neu im Programm sind auch Kurse, die sich an das Führungspersonal richten. Manager können beim „Institut de formation“ der Handelskammer seit diesem Jahr Kurse in Unternehmensführung, Personalverwaltung, Managementkompetenz und Außenhandel belegen.

Bei den Weiterbildungsangeboten setzt die Handelskammer auf Zusammenarbeit. „Wir wollen keine doppelten Sachen machen, sondern auch hier rationalisieren und verbessern“, so Gramegna. Erste Kontakte bestehen zur Berufskammer der Privatbeamten, der „Société d'audit“ und zum „Institut universitaire internationale de Luxembourg“.

Das neue Haus

Zur Einweihung des neuen Gebäudes der „Chambre de Commerce“ kam alles, was in Luxemburg Rang und Namen hat



① Das großherzogliche Paar kam in Begleitung des Thronfolgers zur Einweihung der neuen Handelskammer

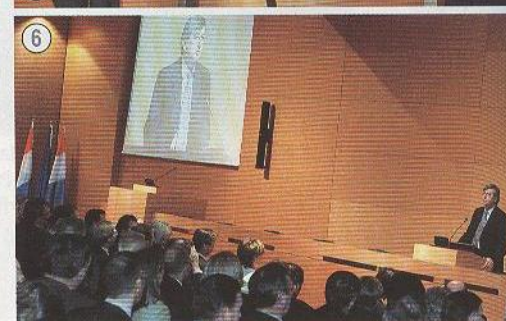
② Die Architekten des Baus: Claude Vasconi und Jean Petit (rechts)

③ Umwelt- und Entwicklungshilfeminister Charles Goerens, BGL-Direktor Kik Schneider und der Verbandsvertreter der Versicherungsgesellschaften (ACA) Paul Hammelmann (v.l.n.r.)

④ Fabio Morvilli, Präsident der italienisch-luxemburgischen Handelskammer, und Cactus-Geschäftsführer Laurent Schonckert (rechts)

⑤ Großherzog Henri enthüllt zusammen mit dem Präsidenten der Handelskammer die Erinnerungstafel zur Einweihungsfeier

⑥ Hell, klar, geradlinig – ein Bau, der selbst Premierminister Jean-Claude Juncker, Ehrengast bei der Eröffnung, ins Schwärmen geraten ließ



der Wirtschaft



⑦ Maryse Hoffmann, einzige Frau in der ab Mai neu zusammengestellten 23-köpfigen Vollversammlung der Handelskammer, Mady Mulheims, Regierungsrätin im Frauenministerium, und Electrolux-Direktor Erny Lamborelle (v.l.n.r.)

⑧ Fernand Pesch, Ex-Generaladministrator im Bauteilministerium, Romain Schintgen, Luxemburger Richter am Europäischen Gerichtshof, und Walter Hagg, österreichischer Botschafter in Luxemburg (v.l.n.r.)

⑨ Wirtschaftsminister Henri Grethen (links) und Joseph Kinsch, Präsident der Handelskammer, erläutern Erbgroßherzog Guillaume die aufwändigen Baumaßnahmen